

Vorwort REC 2013

Liebe Filmemacher und Filmemacherinnen, liebe Gäste,

soviel war noch nie: Dieses Jahr wurden über 500 Filme aus 30 Ländern bei uns eingereicht, dazu haben wir auf anderen Jugendfilmfestivals noch viele weitere Filme gesichtet. Ausgewählt haben wir nun 79 Filme aus 20 Ländern. Natürlich hat uns die große Anzahl an Einreichungen sehr gefreut, aber etwas anderes ist uns dabei schmerzhaft bewusst geworden - nämlich dass wir deswegen auch immer mehr Ablehnungen verschicken müssen. Und dass, obwohl viele der abgelehnten Filme wirklich gut sind. Warum werden immer mehr Filme eingereicht? Natürlich würden wir uns jetzt gerne auf die Schulter klopfen und sagen, dass das an unserer tollen Öffentlichkeitsarbeit liegt. Aber zwei andere Gründe sind da wohl eher ausschlaggebend: Es werden mehr Videofilme produziert, denn die Computer- und Videotechnik ist über die Jahre immer günstiger geworden und die Jugendlichen wissen das mit Smartphones, bezahlbaren Videokameras und kostengünstiger Software zu nutzen. Und es hat sicherlich auch für einen Motivationsschub gesorgt, dass die Möglichkeiten der öffentlichen Verbreitung rasant zugenommen haben, z.B. via Youtube,

Nicht besser geworden ist die Situation leider bei den Kindern. Denn hier ist die Produktion von Filmen immer noch an eine medienpädagogische Betreuung gebunden - und da sind die Mittel an Schulen und Freizeiteinrichtungen offensichtlich knapp. Nur 100 von 500 waren Produktionen mit Kindern im Alter von 6-15 Jahren, und nicht einmal die Hälfte davon kam aus Deutschland. Andere Länder scheinen da besser aufgestellt zu sein.

Ein weiterer Grund für die zunehmenden Einsendungen ist unsere Vernetzung: Über die Jahre hat sich ein dichtes Netzwerk aus Jugendfilmfestivals und Medienwerkstätten gebildet, das einen intensiven Austausch von Informationen und auch Filmprogrammen ermöglicht. Vor zwei Monaten haben wir nun mit den anderen Festivals und Medienwerkstätten einen Dachverband gegründet - das "Youth Cinema Network". Mehr dazu findet sich auf der Seite 18 in diesem Katalog.

Und was findet ihr sonst noch auf diesem Festival: Für die jüngeren Zuschauer in der Altersgruppe 6 bis 15 Jahre haben wir sechs Programme mit internationalen Beiträgen zusammengestellt, dazu gibt es Gespräche mit den Regisseuren und über die Filmrezeption, also Gespräche mit den jungen Besuchern, warum ein Film spannend ist und wie Film denn eigentlich funktioniert. Das kann dann auch gleich mit zwei Workshops vertieft werden: Schulklassen können im Anschluss an die Vorführung an einem Workshop von "Studio DA" teilnehmen, bei dem ein Animationsfilm entsteht, den wir dann am Samstag bei der Preisverleihung zeigen werden.

Für die Altersgruppe 16 bis 27 Jahre haben wir ebenfalls sechs Filmprogramme im Angebot. Das besondere daran: Nach jedem Filmprogramm kommt die Jury auf die Bühne und gibt ein Feedback zu jedem Film, offen und ehrlich, da werden nicht nur Nettigkeiten ausgetauscht.

Am Samstag präsentieren wir in unserem Familienprogramm den neuen Film von Axel Ranisch: "Reuber". Anschließend zeigen wir ebenfalls im Familienprogramm nochmal einige Filme unseres Festivals, die für Zuschauer jeden Alters geeignet sind. Und dann kommt die große Preisverleihung!

Ach, eins noch: Auch dieses Jahr arbeiten wir, und zwar neben unseren eigentlichen Jobs, wieder ehrenamtlich für dieses Festival. Das Budget ist zwar leider nicht gewachsen, aber immerhin auch nicht geschrumpft. Deswegen an dieser Stelle noch einmal einen ganz herzlichen Dank an unsere Partner und Sponsoren! Wir hoffen, dass es im nächsten Jahr weitergeht, denn das ist das eigentlich Schwierige für uns: Gelder von Förderern und Sponsoren aufzutreiben. Die eigentliche Arbeit, das Vorbereiten und Durchführen von Festival und Workshops machen wir gerne und dafür sind wir auch kompetent. Aber das Stellen von Anträgen und Suchen nach Sponsoring findet in einem wild wuchernden Dschungel statt, es unterliegt knallharten Konkurrenzbedingungen. Es ist ein Fördersystem, das zunehmend von großen Veranstaltern und "Antrags-Spezialisten" dominiert wird und mehr und mehr "marktwirtschaftlich" funktioniert. Dafür sind wir nicht kompetent - unser "Business" ist die Medienpädagogik! Es wäre schön, wenn hier Staat und Kommunen wieder mehr Verantwortlichkeit für Jugend, Kultur und Medienerziehung entdecken würden. Und wir freuen uns über jede Unterstützung dafür.

Euer Festivalteam